



Delmenhorster Delmenhorster

179. JAHRGANG, NR. 247 · SEIT 1832

Landkreis Oldenburg · |

Atlas-Mitarbeiter streiken ab heute

Arbeit ruht zunächst für eine Woche im Ganderkeseer Werk

Die IG Metall hat kurzfristig zu der Arbeitsniederlegung ab 6 Uhr morgens aufgerufen. Mitarbeiter berichten von großer Unsicherheit. Drei Bürgermeister appellieren erneut an Atlas-Chef.

VON SONIA VOIGT
UND JENS T. SCHMIDT

GANDERKESEE-DELMENHORST. Mit Schichtbeginn um 6 Uhr heute Morgen haben Beschäftigte im Ganderkeseer Werk der Atlas Maschinen GmbH die Arbeit niedergelegt. Kurzfristig hatte die Gewerkschaft IG Metall zu dem zunächst auf eine Woche begrenzten Streik aufgerufen. Dieser betrifft vorerst nur Ganderkesee, nicht die beiden weiteren Standorte Delmenhorst und Vechta, teilte der erste Bevollmächtigte der IG Metall Oldenburg, Hartmut Tammen-Henke, gestern Abend mit. Über das weitere Vorgehen entscheide die Streikleitung spätestens Donnerstag. Am Dienstag hatten die gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter des Baumaschinenherstellers bei der Urabstimmung zu 79,1 Prozent dafür votiert, ihre Forde-

rung nach einem Tarifvertrag per Streik durchzusetzen.

Bereits zuvor hatte sich der Konflikt zwischen Firmenchef Fil Filipov und der gewerkschaftlich organisierten Belegschaft zugespitzt. Weil sie ihre Gesprächsinitiative (dk berichtete) torpediert sehen, haben die drei Rathauschefs der betroffenen Standorte dem Atlas-Inhaber gestern einen mahnenden Brief geschickt.

„Ja, der Brief ist Herrn Filipov heute zugegangen“, bestätigte Delmenhorsts Oberbürgermeister Patrick de La Lanne auf Anfrage. Alice

Gerken-Klaas (Ganderkesee), Uwe Bartels (Vechta) und de La Lanne sahen sich zur Klärstellung genötigt, nachdem Filipov sich erneut mit einem offenen Brief an die Mitarbeiter gewandt hatte. Sinngemäßer Inhalt: Der aufgrund der Bürgermeister-Initiative eingeschaltete Arbeitgeberverband solle nur dafür sorgen, dass die IG Metall ihn in Ruhe lässt. Er werde definitiv nicht mit der Gewerkschaft über einen Tarifvertrag verhandeln.

„So haben wir uns nicht vereinbart“, betonte Delmen-

horsts Bürgermeister. Filipov relativiere die erreichte Annäherung. De La Lanne, Gerken-Klaas und Bartels wollten hingegen, dass der Atlas-Chef den Arbeitgeberverband als Interessenvertretung für vorbehaltlose Gespräche akzeptiert. „In der Sache ist man eigentlich dicht beieinander. Es liegt eher an der emotionalen Schiene“, schilderte de La Lanne seinen Eindruck nach den

Gesprächen.

Daher halte er es nach wie vor für richtig, den nicht vorbelasteten Arbeitgeberverband die Gespräche führen zu lassen.

„In der Sache ist man eigentlich dicht beieinander. Es liegt an der emotionalen Schiene.“

PATRICK DE LA LANNE

In seinem offenen Brief an die Mitarbeiter betonte Filipov nach dk-Informationen auch, er wolle den Beschäftigten „nichts wegnehmen“, nur für zukünftig einzustellende Mitarbeiter sollen Verträge mit anderen Regelungen zu Gehalt, Urlaubs- und Weihnachtsgeld greifen. Für den Fall eines Streiks soll der geschäftsführende Gesellschafter eine drohende Insolvenz vorgezeichnet haben. Mitarbeiter sprechen von einer großen Unsicherheit und Existenzängsten in der Belegschaft.

Seite 2

Presse info

DELMENHORST

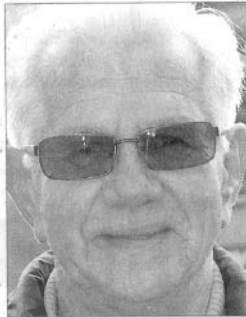
DELMENHORSTER KREISBLATT



Julius Fliegen, Delmenhorst: „Ich würde denen empfehlen, zu streiken. Die Wirtschaftspolitik kann nicht machen, was sie will. Schließlich wird auch alles teurer.“
FOTOS (3): JENNY HAGEDORN



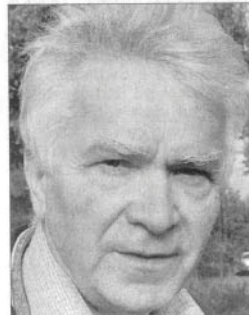
Hannelore Flucke, Delmenhorst: „Es ist richtig, dass sie streiken wollen. Ich finde es nicht in Ordnung, was die Chefs mit den Leuten machen. Das Arbeitsklima und die Löhne müssen sich verbessern.“



Heinrich Weers, Delmenhorst: „Es ist richtig, weil es sonst noch niedrigere Löhne gibt und der Arbeitgeber machen kann, was er will. Die müssen einen Vertrag im gegenseitigen Einvernehmen machen.“



Inge Waldelich, Delmenhorst: „Es ist gut, dass es die Gewerkschaft gibt, aber beide Seiten sollten die goldene Mitte finden. Ein langer Streik ist bedrohlich für das Unternehmen.“



Heinz-Peter Czech, Delmenhorst: „Das ist eine Unternehmensführung auf Kosten der Mitarbeiter, wie es sie in vergangenen Jahren hier nicht gab. Filipov hat keinen Rückhalt.“



Annegret Rosenblatt, Ganderkesee: „Die Forderungen der Beschäftigten kann ich gut nachvollziehen. Von einer Behandlung wie im Moment bei Atlas werden Mitarbeiter krank.“
FOTOS (3): SONIA VOIGT

Presse *info*



Viel Verständnis für Atlas-Beschäftigte

Umfrage: Einige warnen vor den Folgen eines Arbeitskampfes

Bei einer Befragung in der Fußgängerzone in Delmenhorst und im Ort Ganderkesee hat sich ein recht eindeutiges Bild ergeben: „Man darf sich nicht alles gefallen lassen“, denken viele Bürger.

VON JENNY HAGEDORN
UND SONIA VOIGT

DELMENHORST-GANDERKESEE. Viel Verständnis für die Forderungen der Atlas-Beschäftigten und der Gewerkschaft IG Metall zeigen Delmenhorster und Ganderkeseer Bürger. Bei einer Umfrage in der Delmenhorster Fußgängerzone und im Ort Ganderkesee äußern viele ihre Sorge darüber, dass nach der Urabstimmung und der erneuten Weigerung von Atlas-Inhaber Fil Filipov, mit der Gewerkschaft über

einen Tarifvertrag zu reden, ein Streik immer wahrscheinlicher wird.

„Man darf sich als Arbeitnehmer nicht alles gefallen lassen“, diese Grundstimmung schwingt bei vielen der Ganderkeseer Befragten mit. Der Geschäftsführer der Atlas Maschinen GmbH müsse das geltende Arbeitsrecht respektieren, „er ist hier nicht in Amerika“, sagte eine Passantin. „Verhandlungen sind

mit ihm nicht möglich“, ist der Ganderkeseer Hubertus Wieder (65) überzeugt.

Manche mahnen die Beschäftigten aber auch zur Geduld. Sie sollten auf eine Tarifregelung warten, „bis nächstes Jahr die wirtschaftliche Lage wieder besser ist“, sagt etwa die 75-jährige Inge

Waidelich aus Delmenhorst.

Einige Delmenhorster Passanten verurteilten den „Turbokapitalismus“, der sich bei Atlas ausbreite und fordern, dass die Tariflöhne beibehalten werden, „bevor die freie Marktwirtschaft uns ganz zerfleischt.“ Gerade für Delmenhorst, eine Stadt, in der jeder Arbeitsplatz wichtig ist, sei es sehr schade, wie es gelaufen ist, findet ein Bürger aus Seckenhausen.

Aber auch Stimmen, die einen Streik bei Atlas ablehnen, waren in der Langen Straße zu hören: „Man soll heutzutage

froh sein, wenn man überhaupt einen Arbeitsplatz hat“, sagte eine Delmenhorsterin. „Die sollen vorsichtig sein, sonst ist der Job weg“, warnte ein anderer Passant.

„Verhandlungen sind mit Fil Filipov nicht möglich.“
HUBERTUS WIEDER

Presse *info*